

# Klassenkampf

Kommunistisches Organ  
für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags unter dem Namen und der Adresse: Postfach 1000, Halle (Saale).  
Das monatliche Abonnement beträgt 2,00 Mark; durch die Post beträgt 2,10 Mark.  
Druck: Druckerei „Klassenkampf“ für den Bezirk Halle-Merseburg  
Ersch. 6. u. 13. September 1927

Abonnementpreis: 12 Monate für den Halbesee 6,00 Mark; für den Rest des Landes 7,00 Mark.  
Abonnementpreis: 6 Monate für den Halbesee 3,00 Mark; für den Rest des Landes 3,50 Mark.  
Einzelhefte: 10 Pfennig.  
Halle: Druckerei: „Klassenkampf“; Verleger: „Klassenkampf“; Halle: Druckerei: „Klassenkampf“; Verleger: „Klassenkampf“; Halle: Druckerei: „Klassenkampf“; Verleger: „Klassenkampf“.

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Mittwoch, 7. September 1927

7. Jahrgang \* Nr. 210

## R.P.D. im Kampfe gegen Mietwucher

(Eigener parlamentarischer Sonderbericht)

Im Auftrage der kommunistischen Reichstagsfraktion hat Genosse Söder die Einberufung des Reichstages für den 16. September beantragt, damit der Reichstag zu dem vorliegenden Antrag und der Interpellation der kommunistischen Reichstagsfraktion gegen die für den 1. Oktober geplante neue Mietpreisfestsetzung um zehn Prozent rechtzeitig Stellung nehmen kann. Die am 16. Juni gefällte Interpellation der Kommunisten, die vom Reichstag im vor Sommerferien nicht mehr behandelt wurde, hat folgenden Wortlaut:

„Interpellation Söder, Hüllein und Genossen.“

Die Mietsteigerung am 1. April auf Grund der Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 11. März 1927 und die weitgehende Freigabe der gewerblich benutzten Räume durch eine Reihe von Länderregierungen hat schwerwiegende wirtschaftliche und soziale Folgen erzeugt. Sie hat in einer Zeit schwerer wirtschaftlicher Not und Massenarbeitslosigkeit zu einer weiteren Verschärfung der Lebenshaltung der breiten wertmäßigen Massen geführt. Sie hat weiter in schmerzhaften Fällen die direkte Veranlassung gegeben, daß gegen wertmäßige Mieterfamilien, die wirtschaftlich aufstrebend waren, die fortgesetzte Gefährdung der Wohnungen aufzubringen, die Wohnungsraum rücksichtslos durchgeföhrt wurde.

Jede weitere Erhöhung der Mieten muß die Wohnungsnot der breiten wertmäßigen Massen noch unerträglich gestalten. Ist die Reichsregierung bereit, zur Anwendung der unannehmlichen weiteren Steigerung der Mieten den Reichsarbeitsminister anzuweisen, die in der Verordnung vom 11. März festgesetzte weitere Erhöhung der Mieten um zehn Prozent der Friedensmiete sofort rückgängig zu machen?

Am selben Tage reichte die kommunistische Reichstagsfraktion folgenden Antrag ein:

„Antrag Söder, Hüllein und Genossen.“

Der Reichstag wolle beschließen: Der Reichsarbeitsminister hat die Verordnung über Festsetzung einer Mindesthöhe der gesetzlichen Miete vom 11. März 1927 (RGBl. 1927 L. S. 72) dahin abzuändern, daß die für den 1. Oktober festgesetzte weitere Erhöhung der gesetzlichen Miete unterbleibt.“

Dieser Antrag wurde dem Wohnungsausschuß überwiesen, von ihm aber bisher nicht behandelt. Deshalb hat die Genossin Arendse bei dem Vorliegen des Ausschusses den Zusammentritt für den 12. September beantragt, damit der Ausschuß zu diesem wichtigen Antrag Stellung nehmen kann.

Wie wir erfahren, hat der Präsident Loebe den Vorkommnissen des Reichstages für den nächsten Mittwoch einberufen. Da die Bürgerblockparteien den neuen Mietwucher im Interesse der Hausbesitzer unbedingt durchzuführen wollen, ist anzunehmen, daß sie eine recht-

zeitige Beratung der kommunistischen Anträge verhindern werden, zumal weder von der sozialdemokratischen, noch von der demokratischen Reichstagsfraktion irgendwelche Anträge gegen die neue Mietpreisfestsetzung vorliegen.  
Ein Zusammentritt des Reichstages nach dem 1. Oktober bedeutet natürlich die ausdrückliche Zustimmung zu dem am 1. Oktober in Kraft tretenden neuen Mietwucher.

### Deutschnationale fordern Massenemittierung in Mitteldeutschland

Die Deutschnationalen haben im Preussischen Landtag folgende Anträge eingebracht:  
„Mit der Staatsregierung bereit, im Interesse der Arbeiterschaft, der Förderung des Werkwohnungsbaues und der Wirtschaftlichkeit der Betriebe die Rückgabe der Werkwohnungen an die betriebsangehörigen Arbeiter zu unterstützen und daher nach den den zuständigen Zentralstellen zugeleitenden Forderungen des Wirtschaftsverbandes Mitteldeutschlands

## Waffenlager der Reaktion entdeckt

Handgranaten und Gewehre in einer Berliner Gemeindefschule

Die „Welt am Abend“ meldet:

Berlin, 6. September.

„Ein eigenartiges geheimes Waffenlager befindet sich, wie durch unsere Ermittlungen festgestellt worden ist, in der 2. Gemeindefschule in der Ringstraße 55 in Steglitz verborgen. Hier sind auf dem Boden umfangreiche Vorräte, die anscheinend einmal der Einwohnerwehr gehört haben, untergebracht.“

Es werden dort etwa 100 bis 150 Stahlgewehre sowie Küsten mit Seitengewehren, Gewehren und Handgranaten aufbewahrt.

Weiterhin befinden sich in diesen Räumen etwa 30 Munitionslästen für Maschinengewehre, Munitionskisten und Patronenvorräte für Infanteriegewehr Modell 98. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß hier noch viel umfangreichere Vorräte vorhanden sind, und daß teilweise auch Waffen an anderer Stelle verborgen gehalten werden.

Den Schulleitern der 2. Gemeindefschule ist dieses Waffenlager, das auch eine schwere Gefährdung für die dort zur Schule gehenden Kinder bedeutet, da eine Explosionsgefahr keineswegs ausgeschlossen ist, schon seit langem bekannt. Es haben es aber

1. die Polizeibehörden anzuweisen, daß in den Gegenden, in denen nach den bisherigen Erfahrungen Personen, die auf Grund richterlichen Urteils aus Werkwohnungen entfernt worden sollten, in die Werkwohnungen wieder fallen untergebracht werden müßten, unternimmt geeignete behelfsmäßige Inerzierungsmaßnahmen (Wohnbaraden) aufzustellen;

2. die Kommunalaufsichtsbehörden anzuweisen, in Fällen, in denen sich die Gemeinden weigern, die zu diesem Zwecke erforderlichen Mittel für Polizeizwecke zu bewilligen, mit aller Beschleunigung im Wege der Zwangssetzung vorzugehen;

3. Anordnungen zu treffen, daß sowohl die Beschwerden gegen denartige Einmischungsmaßnahmen der Polizeibehörden, wie Klagen gegen die Verfügungen im Verwaltungsstreitverfahren beschleunigt behandelt werden.

Die Durchführung dieser Wünsche der Deutschnationalen bedeutet schmerzende Ermittlungen nicht allein von Landarbeitern, sondern auch von Industriearbeitern.

Allein in der Provinz Sachsen sollen 4200 landwirtschaftliche und 1100 bergbauliche Werkwohnungen von „Rechtsfreunden“ besetzt sein, die nach Forderung der Deutschnationalen auf die Straße oder in elende Paraden gesetzt werden sollen. Die Deutschnationalen erlauben sich dabei noch eine Verhöhnung der Arbeiterschaft, indem sie ihre Forderung mit dem „Interesse der Arbeiterschaft“ begründen.

sicherlich aus „gewissen Gründen“ — bis heute nicht für nötig gehalten, die Polizei davon in Kenntnis zu setzen. Es liegt sogar die Vermutung nahe, daß sie sich mit der Unterbringung der Waffen auf dem Boden der Gemeindefschule einverstanden erklärt haben!

Es wird uns versichert, daß man in Steglitz, das eines der reaktionärsten Viertel Berlins ist, auch noch an anderen Stellen genügend Waffen finden könnte. Die Führer der Steglitzer Einwohnerwehr dürften sehr wohl in der Lage sein, nähere Auskunft über diese geheimen Waffenlager zu geben.

Vielleicht beschäftigt sich die Polizei, die sonst gern bei der Hand ist, große Aktionen gegen Vintz aufzuweisen, einmal etwas eingehender, als es sonst bei der Fall zu sein pflegt, mit den Waffenversteckern der Reaktion.

Bisher hat man immer über die Waffenfunde in Berlin nur höchst zweideutige Berichte zu lesen bekommen und niemals etwas von der Weiterverfolgung dieser höchst wichtigen Angelegenheiten gehört.“

Daß die „W. a. A.“ mit ihren Schlussfolgerungen absolut recht hat, beweist folgende Mitteilung zu den Waffenfunden bei Zeig:

### Neue Verhaftungen bei Zeig

Heraus mit diesen Arbeitern!

Wie gemeldet wird, wurden in Breitenbach bei Zeig die der Massenaktion dringenden verdächtigen Arbeiter Kronk und Hagemann verhaftet. Sie sind angeblich im Zusammenhang mit dem Waffenschatz bei Grana verhaftet worden.

Wenn das so weitergeht, sind bald mehr Arbeiter verhaftet, als angeblich Gewehre gefunden worden sind! Wegen lumpigen zwölf Franken werden ein halbes Arbeiter verhaftet, während den Herren von der Reaktion, die auf ihren Gütern zum Teil riesige Waffenlager versteckt halten, kein einziges Haar gekrümmt wird! Das ist das brutale Kaltenberg der Reaktion, der das Proletariat im verächtlichen Kampf an allen wirtschaftlichen und politischen Fronten scharfer entgegenzutreten muß. Wir verlangen sofortige Freilassung dieser Arbeiter, Wiederholung des eingeleiteten Verfahrens und endliche Bekämpfung der deutschnationalen und wöllischen Waffenhalter der Reaktion.

### Stahlgewehrverbot — für wie lange?

(Eig. Drahtim.) Breslau, 7. September.

Am Montagabend war es in Breslau beim Aufmarsch einer größeren Stahlgewehrabteilung zu einer Menschenansammlung vor der Turnhalle gekommen. Wöllich führten etwa 200 Stahlgewehr auf die Straße und schlugen mit abgeriebenen Faustkeulen und abgeschliffenen Koppeln wie wild auf das Publikum los. Es wurden auch zwei Schüsse abgegeben. Der Breslauer Polizeipräsident hat hierauf alle öffentlichen Kundgebungen des Stahlgewehr verboten.

### Weißgardistische Woddbuben wählen in Riga

Eine rege Tätigkeit entfalten russische Emigranten in Riga. Sie bezeichnen sich als Anhänger des Thronpräsidenten Kripi, eritreben die Wiederherstellung des Zarsismus, erhalten ihre Weisungen aus Paris und organisieren konterrevolutionäre Terroraktionen gegen die Sowjetunion. Von ihnen sind jetzt auch Personen verhaftet worden. Es ist mit ihrer Ausweisung aus Lettland zu rechnen.

## Vorstoß des französischen Imperialismus gegen England

Allgemeines Durcheinander in Genf

(Eig. Drahtim.) Genf, 7. September.

Stresemann hatte gestern vormittag mit Chamberlain eine Unterredung, die einige Stunden dauerte. Nach dieser Unterredung wurde plötzlich bekanntgegeben, daß Stresemann in den nächsten Tagen nach Berlin reisen wird, um der Reichsregierung über den Gang der Genfer Verhandlungen Bericht zu erstatten. Zu der Mittagsstunde war inzwischen der Inhalt des polnischen Protokolltextes bekannt geworden. Der Vorschlag sah sich auf eine Ergänzung des Art. 15 des Völkerbundstatutes beziehen, der für die Völkerbundstaaten Kräfte gegen Nichtmitgliedstaaten, also gegen die Sowjetunion, vorsehe, und gleichzeitig zwischen den Völkerbundstaaten ein Schiedsverfahren festsetze. Dieser Vorschlag soll dem französischen Wünschen gegen Deutschland, als auch den englischen französischen Plänen gegen die Sowjetunion entsprechen.

Im Laufe des Nachmittags wurde das Bild durch zwei Ereignisse kompliziert. Erstens wandte sich Chamberlain vor den englischen Pressevertretern gegen die polnischen Vorschläge mit einer deutlichen Spitze gegen Frankreich und gegen jeden Versuch der Wiederbelebungen des Genfer Protokolls. Zweitens brachte der holländische Außenminister in der Vollversammlung eine Resolution ein, die ganz im Sinne des Inhalts der polnischen Vorschläge eine Ergänzung des Artikels 15 des Völkerbundstatutes vorsehe und eine neue Prüfung der Grundzüge des Genfer Protokolls vorsehe. Infolge des holländischen Vorschlages wird Stresemann eventuell keine Berliner Reise verfehlen.

Der holländische Vorschlag, der offensichtlich gegen England gerichtet ist, kam überraschend, zumal Holland als ein Agent des englischen Imperialismus gilt. Ob der holländische Vorschlag ein Zeichen der Rebellion der Völkerbundstaaten Englands ist, und somit schon als ein Erfolg des französischen Imperialismus im Kampfe mit Chamberlain um die Führung des kapitalistischen Staatenblocks mit Europa gilt, wird sich in den nächsten Tagen zeigen.

### Zusammenkünfte auf dem englischen Gewerkschaftskongress

(Eig. Drahtim.) London, 7. September.

Die ersten beiden Sitzungsstagen des Kongresses der englischen Gewerkschaften in Edinburgh fanden unter dem Zeichen des Arbeitsgemeinschaftsbandens. Die prominenten Führer des Generalrats traten offen für die Arbeitersolidarität ein. Dies erklärte, daß nur die gleichberechtigte Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Arbeitern die Weltwirtschaftlichkeit der Industrie steigern und die Lebenshaltung der Arbeiterschaft erhöhen könnte. Die Resolution zu dieser Frage, die am Schluß der letzten Sitzung eingebracht wurde, besagt: Wenn die Regierung durch Ausschreiben von Steuern den christlichen Willen zeigt, die bisherige Politik ungeändert zu machen, so wird die Arbeiterschaft mit sich verhandeln lassen.

Bei den Beratungen kam es zu Zusammenstößen, als der Genosse Wollie eine Entschließung einbrachte, in der die Einberufung einer Kommission zur Untersuchung der Frage der Nützlichkeit zu betreibenden Politik gefordert wurde. Diese Resolution wurde gegen eine große Minderheit abgelehnt.

### Die englischen Kriegsvorbereitungen

Moskau, 6. September.

Die „Sowjetisch“ leben in dem Ring englischer Subplotananschuldigungen über die Einberufung eines neuen Götter in der Rette der englischen Vorbereitungen zum Krieg gegen Rußland. Auch die Verhandlungen Englands über die Errichtung einer Kohlenstation auf der Insel Dezel werden als Kriegsvorbereitungen angesehen, da die Kohlenstation nicht der Unterhaltung des Handelsschiffes, sondern für englische Kriegsschiffe, die im Kriegsfalle in die Dniepr einbringen, vorgesehen ist.



# Um was geht es im mitteldeutschen Bergarbeiterkampf?

Salle, 7. September.

Die Braunkohle wird von den potentiell veranlagten Naturwissenschaften als die jüngere Schwester der Steinkohle betrachtet.

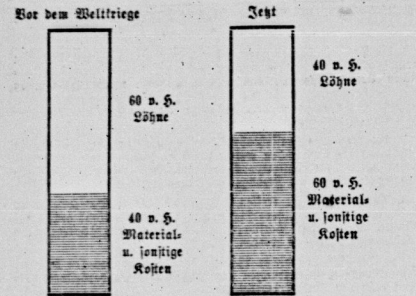
Mit einer nicht weniger abgemessenen Wendung ist auch die Braunkohleindustrie von den potentiell veranlagten mitteldeutschen Bergarbeitern als die jüngere Schwester der Steinkohleindustrie verherbt worden.

Man muß sich sagen, daß die jüngere Schwester sich schnell entwickelt hat. Vor allem überflügelt sie schon die Steinkohleindustrie beträchtlich, soweit es sich um den Grad der Ausbeutung handelt.

Die Mechanisierung des Braunkohlenbergbaues hat in den letzten Jahren Riesenschritte erzielt. In der „Braunkohle“ vom 1. September berichtet der Ingenieur Jöhler darüber folgendes:

„Während im Frieden etwa 60 n. S. der Selbstkosten auf Höhe und Schächter und 40 n. S. auf Materialien und sonstige Kosten entfiel, kann heute dieses Verhältnis als etwa umgekehrt, 40 n. S. Höhe und 60 n. S. Materialien und sonstige Kosten angenommen werden.“ Der Gehalt an den Selbstkosten ist also um 20 Prozent gesunken!

## Das Sinken des Lohnanteils an den Selbstkosten im Braunkohlenbergbau



Während ein Reformergebnis der Rationalisierung. Die jüngere Schwester macht Ehre der Familie.

Wer ist aber eigentlich die Familie? Das Braunkohlenkapital ist keine selbständige Gruppe. In Mitteldeutschland beherrschen die J. G. Farbenindustrie und die Electrowerke zusammen 62 Prozent der Kohlbraunkohle. Ueber die J. G. Farbenindustrie brauchen wir nicht viel zu sagen. Es ist aber weniger bekannt, daß die Electrowerke eine kapitalistische Unternehmung sind. Die kapitalistische Republik ist also als direkter Unternehmer am Konflikt beteiligt. Man kann sich denken, was unter solchen Umständen die „unparteiliche“ Entscheidung des Reichsarbeitsministeriums bedeuten würde.

Man zur Kenntnis. Um was geht es bei dem mitteldeutschen Bergarbeiterkampf? Jeder Lohnanteil hat seine besonderen Eigentümlichkeiten. Man kann den Lohnanteil auch nur richtig führen, wenn man diese Eigentümlichkeiten in der Kampfsituation berücksichtigt.

Das Braunkohlenkapital hat es in Mitteldeutschland fertiggebracht, ohne Anteil an der gesamten Produktion zu verlieren, die Mechanisierung des Bergbaues, des Abbaus mit Riesenschritten voranzutreiben, Fabriken für die Deliegung von Braunkohle zu bauen um zu erweitern, kurz ein großzügiges Investitionsprogramm durchzuführen. Das geschieht heutzutage auch in anderen Zweigen der deutschen Industrie. Aber der Unterschied besteht darin, daß eine Reihe von Kapitalgruppen für ihre Investitionen Auslandsbesitzer oder Zulieferer annehmen haben. Das Braunkohlenkapital übertrug diese Industrien.

Man muß ausschließlich an den äußeren Kosten die Kosten der umfangreichen neuen Anlagen und Modernisierungen betrachten. Die neuen Fabriken, Kumpelbrücken, Abseger, Rippenanleger, Gleis- und Maschinen, Erlektroanlagen, Förderer, Schweißanlagen, Großpumpen, Förderanlagen, Ventilationsanlagen werden hauptsächlich aus den Knochen der Bergarbeiter herausgewirtschaftet. Ein Beweis für diese gesteigerte Förderung, trotz gesunkener Löhne ist die Dividenden der Braunkohlegesellschaften nur wenig gesunken sind. Die Hälfte des Profits wird in der Form von ungeheurer hohen Abschreibungen verbucht bzw. tatsächlich in Kautelen investiert. Es genügt, auf den großen Einheitsgebäude der Riech-Montagewerke, auf die Errichtung neuer Kumpelbrücken zum Zweck der Verlagerung des Bergbaues und auf die große Anzahl neuer Schmelzwerke hinzuweisen. Während im Jahre 1925 an Dividenden rund 15,5 Millionen ausbezahlt wurden, sind für Investitionen 21 Millionen Mark verbucht worden.

Diese Erneuerung der Produktionsmittel im mitteldeutschen Bergbau ist noch lange nicht beendet. Im Gegenteil! Die fortschreitende Entwicklung der Kohlenindustrie erfordert die häufige Erneuerung der Maschinen und der Arbeitsmittel. Es wird experimentiert! Ganze Anlagen, die gut gearbeitet die Braunkohle dienen, werden ersetzt und niedrigeren. Dieses Experimentieren, wie überhaupt die Erneuerung der Produktionsmittel erfordert beträchtliche Summen. Und das alles sollen die Bergarbeiter bzw. durch Preisermäßigung der Konsumanten bezahlen! Wahrscheinlich, ein originelles Programm, das die mitteldeutsche Braunkohleindustrie durchzuführen will. Man sieht die „große Linie“ des Chemietralls. Die Ursache der hormaligen Weigerung, sich die heimliche Lohnsenkung zu bewilligen, ist der Wille, dieses Programm reiflos durchzuführen.

Die mitteldeutschen Bergarbeiter werden sich gegen diese Politik des Kapitalismus und der Treuhandschaft, nach der gute Konjunktur nur gute Ausbeutungslust bedeutet, mit allen Kräften wehren. Das gesamte mitteldeutsche Industrieland und das gesamte Reich sind auf der Arbeiterschaft zu wissen, daß das Programm die ganze Arbeiterklasse sollen erfahren. Ein Mutter für alle an den mitteldeutschen Braunkohlenkapitalen wird. Gelingt es nicht, den Widerstand des Kapitals zu brechen, so wird es in Deutschland bald dazu kommen, daß jede Lohnsenkung aus den Händen der Arbeiter abgelehnt wird. Die Solidarität der Arbeiterschaft mit den kampferfahrenen mitteldeutschen Bergarbeitern ist daher eine unbedingte Notwendigkeit. Es ist die dringende Aufgabe der Gewerkschaften, alle Maßnahmen zur Unterstützung des Kampfes schnellstmöglich zu ergreifen.

# Reichpietsch und Köbis

Es war vor zehn Jahren, am 5. September, früh 7 Uhr. Kugeln pflüchten durch die Wälder. Soldaten S. M. hatten die revolutionären Matrosen Reichpietsch und Köbis handreichlich erschossen. Au Befehl.

Viele Tausende sind seitdem im Interesse des proletarischen Freiheitskampfes denkwürdig. Was angeht, sind von den Schergen des Kapitalismus graulich ermordet worden. Wenn Reichpietsch und Köbis noch vom Militarismus direkt niedergeschlagen worden sind, so sind viele Tausende nach ihnen von den reformistischen Helfershelfern der Bourgeoisie dem Standesgemäßem angetrieben worden.

„Ob sie verraten oder nicht, das ist uns egal, die Hauptsache ist die Gefährlichkeit des Schiffes.“ Das war nach der „Leipziger Volkszeitung“ der Ausdruck des Kommandanten vom Ulinenschiiff „Abeiland“, über diesen Völkermord des wilhelminischen Krieges. „Je blutiger der erste Tag, um so besser“, das ist ungefähr dieselbe Ansicht, die Göring vor dem Stab der mitteldeutschen Arbeiterkämpfe 1921 vertreten hat. Die Hauptursache dieses Völkermordes war, daß die Schiffskolonnenpolitik, ihre Arbeiterschaft mit der Unternehmung nicht angetroffen wurde von denen, die den reichsweiten Klassenkampf wollten. Trotz dieser engen Ideengemeinschaft mit den Mördern von Reichpietsch und Genossen, wagt es die „Leipziger Volkszeitung“, unter riesiger Aufmachung einen Gedenkartikel an Reichpietsch und Köbis zu veröffentlichen. Dort nennt man die, denen die Wüste im Frühling Tausende ins Grab nachgeschickt haben, „die ersten Blutzeugen der Revolution“ und die Mörder werden als die „kapitalistischen Leichenhändler der beiden gemordeten Genossen“ bezeichnet. Koste und Göring aber sind die lieben Genossen und Reichsbannertraher.

Gewiß ist es richtig, daß der Neufürer Reichpietsch, auch Köbis und noch viele andere von den revolutionären Matrosen mit den damaligen U-Boot-Kommandanten Dittmann, Haase und Bogtberger in Verbindung gehalten haben. Aber gerade weil diese Verbindung bestand, müßten Dittmann und Haase um den Völkermord wissen. Und trotzdem haben sie selbst nicht einmal den Versuch gemacht, das Klassenurteil gegen Reichpietsch und Genossen, in dem insgesamt fünf Todesurteile und sechs 400 Jahre Zuchthaus für 50 andere Angeklagte ausgesprochen worden waren, der Öffentlichkeit zu unterbreiten und zur trüglichen Agitation gegen den Militarismus und für den Frieden auszunutzen. Vielmehr wäre während des Krieges die Zustimmung überhaupt nicht bekannt geworden, wenn nicht durch einen Zufall im Reichstage von bürgerlicher Seite aus darüber berichtet worden wäre. Als die U-Boote, wegen der Eroberungspropaganda des deutschen Militarismus im Reichstage opponierte, trat ihnen der damalige Reichsminister Wilschack entgegen und behauptete,

daß die U-Boote eine Partei des Hochverrats sei, was er mit den Sorgen in der Marine, mit dem Urteil gegen Reichpietsch und Genossen begründen wollte. Bekannt ist nun die U-Boote, so wie es heute, nach 10 Jahren die „Leipziger Volkszeitung“ tut? Was! Man winkelt davon, daß man mit Reichpietsch „nichts Böses“ geplant habe, daß man sich „innerhalb des Rechtes“ bewegt und nur legitime Mittel angewandt habe.

Und dieselben „linken“ Leute wagen es heute, dem revolutionären Proletariat die Tradition zu leihen! Sie tun das, um sich mit den Taten dieser Kämpfer bei den indifferenten Massen einen revolutionären Namen auszuliehen und um dann um so besser im Schlepptau der Scheidemann und Wels das Proletariat seinen ökonomischen und politischen Forderungen auszuliefern. Diese Methoden der angeblich „linken“ sozialdemokratischen „Leipziger Volkszeitung“ muß die Arbeiterklasse überall niedriger hängen.



# Massenkampf um höhere Löhne

Bei den am 5. September im Arbeitsministerium begonnenen Schlichtungsverhandlungen über die Arbeitszeit bei der Reichsbahngesellschaft auf Grund der Dienstverordnungen erklärte sich der Reichsarbeitsminister befehlige Schlichter, Staatssekretär von Möllendorff, als „unzulänglich“.

Der Deutsche Verkehrsbund hat seine Mitglieder aufgefordert, in den Betrieben nur noch die nach den gesetzlichen Bestimmungen zulässigen Arbeitsstunden zu leisten, weil der Schlichter in der Arbeitszeitsfrage im reichsweit-wirtschaftlichen Transportgewerbe, wo das Lohnabkommen getriggert, sowie in der Arbeitszeitsfrage keine Verhandlung erzielt wurde und daher seit 1. September ein vertragsloser Zustand besteht, keine Einigung gelangt hat.

Die Berliner Hochbahn hat nunmehr ihre Forderungen eingeleitet, deren Hauptpunkte: Herabsetzung des Wochensalaries, eine stündliche Bezahlung der Bezahlung eines der erhöhten Krantenzulagegebühren, Regelung und höhere Bezahlung der Beurlaubten usw. sind.

Nachdem der übrige Teil der Belegschaft von Vorkrieg durch Verhandlungen eine Lohnsenkung von 5 Prozent erreicht hatte, forderten nunmehr auch die Dreher eine Zulage von 10 Prozent. Man einigte sich auf eine Erhöhung der Mitarbeiter um durchschnittlich 5 Prozent, die nach Anhebung des Streits auf dem Verhandlungswege durchgeführt wurden.

Der Bezirksverein Jena im Verband der Deutschen Buchdrucker nahm in seiner letzten Bezirksversammlung am 4. September in Probstzella einstimmig einen Antrag an, der den Hauptvorwurf enthält, infolge der eingetretenen Teuerung eine Lohnsenkung von 15 Prozent im Reichsbahngesellschaft einzuführen.

Die in ganz Preußen am stärksten entlohnten Metallarbeiter in Königsberg, die sich in der letzten Verhandlung für eine Zulage von 20 Prozent für Bauarbeiter und ungelernete Arbeiter von 25 Prozent ab 31. August, von der Löhne abgaben war. Der Schlichtungsausschuss bemängelte nur für erwachsene Arbeiter 2 Pf. und für Arbeiter unter 22 Jahren sowie für Frauen 1 Pf. Zulage pro Arbeitsstunde. Die Bauarbeiter haben diesen Schlichtungsausschuss abgelehnt und sind mit 300 Arbeitern am 4. September in den Streik getreten. In Königsberg sind 2000 Arbeiter der Königsberger Metallarbeiter um mehr als 2000 Arbeiter.

Die Firma Läger in Mauen hat als Mitglied des Bundes sächsischer Gewerke aus dessen Anweisung befolgt und sämtliche

ihnen Leberarbeitern zum 2. September gekündigt. Sie ist bereit, weiterarbeiten zu lassen, wenn die leitenden tariflichen Rechte (Urlaub usw.) beibehalten werden. Außerdem soll die Bezahlung in Fällen des § 616 (Wohlf.) bei kurzer Behinderung, Krankheit usw. in Fortfall kommen und nur geleistete Arbeit bezahlt werden. Der Antrag des Leberarbeitersverbandes, den Tarif auf der Wochen zu veranlassen, wurde abgelehnt, um die Arbeiter auf die Anie zu zwingen, damit sie ihre Rechte preisgeben.

Am 3. September stattgefundenen Funktionärerversammlung der Ortsgruppe Mänschen des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands beschloß, daß trotz der tariflichen Bindung bis zum 31. März 1928 für alle Reichsbahnarbeiter eine zwischentarifliche Regelung in Form einer allgemeinen Teuerungszulage oder Wirtschaftsbeteiligte und allen Reichsbahnarbeitern nach dem Antrag des Reichsbahnarbeiterverbandes eine nennenswerte Gehaltssteigerung gewährt wird.

Der DMR hat alle Metallarbeiter der zum Unternehmensbestand gehörenden Werkstätten in Schwennungen a. N. aufgefordert, die Leistung von Überstunden so lange einzustellen, bis die Unternehmer einen tarifmäßigen Beschluß ausgeben, wonach Arbeiter, die in einem Betriebsbetrieb aufhören, in einem anderen nicht eingestellt werden sollen, falls ihre Entlassung gegen den Willen des Unternehmers erfolgte.

In den großen württembergischen Schuhfabriken von S. Sigle & Co. in Kornwestheim, Hauellen & Co. in Cannstatt und W. Schick & Co. in Stuttgart haben die leitenden und kaufmännischen Angestellten ihren Verkaufsstellen beauftragt, mit allen Mitteln die Gehälter der verteuerten Lebenshaltung anzupassen.

Am 30. September laufen sämtliche Hafnarbeiter-Wahntarife für Hamburg ab. Die Hamburger Hafnarbeiter haben durchgehelt, daß unter ihrem Druck das Lohnabkommen gekündigt worden ist. Entgegen der Forderung nach 30prozentiger Löhnerhöhung bei der Abkündigung der Hafnarbeiter der Hamburger Häfen beschloßen, einen Schlichtungsausschuss von 9 März, hat 7,60 Mark die Höhe, für die erste Schritt zu fordern, was einem Stundenlohn von 112 Mark gleichkommt. Obgleich diese Forderung nicht den Verhältnissen und der Teuerung entspricht, sind die Hamburger Hafnarbeiter zum Kampf mit allen Mitteln für die beschlossene Forderung gewillt, ohne daran rütteln zu lassen.

## Zerfall der reformistischen Illusionen in England

(Inprekorr.) Moskau, 5. September.

Genosse Solomitsch weist in der „Stomba“ darauf hin, daß der Edinburgher Kongreß der Englischen Trade-Unionen nach reiflicher Überlegung den Verrat an dem Generalrat funktionierten. Ferner wird dieser Kongreß ein Marzfeiern auf dem Wege des Niederganges und des Zusammenbruchs der national begrenzten und sozial-imperialistischen Politik der Führer der Trade-Unionen und der Arbeiterpartei sein. Die Aufschlüsselung der britischen Massen in England vollzieht sich in raschem Tempo. Die K. P. England und die Arbeiterbewegung sind im Wachsen begriffen. Es vollzieht sich ein überaus wichtiger historischer Prozeß der Befreiung des britischen Proletariats von den reformistischen Illusionen. Am Hintergrund der Zerlegung und des Zerfalls des britischen Reiches verläuft und führt der reformistisch beherrschte sozial-imperialistische Trade-Unionismus. „Wage er sterben — wir werden an keinem Greise nicht weinen!“

## Kurze politische Meldungen aus aller Welt

Bei der Solinger Tramerhebung für Sacco und Banzetti wurde ein Transportmittel mit einem Symbol der amerikanischen Arbeiterklasse mit einem Totenkopf verbrannt. Die Staatsanwaltschaft hat nunmehr ein Ermittlungsverfahren gegen den Genossen Jang eingeleitet, weil er „mit dem Hottelbesitzer eines ausländischen Staates Unruh verübt“ haben soll.

Am dem Jahrgang für den Bezirk Ostpreußen in Jittau beteiligten sich über 2000 Jungarbeiter. Das sächsische Innenministerium hatte eine Verordnung herausgegeben, wonach Jugendliche unter 17 Jahren sich an der Demonstration nicht beteiligen dürfen. Trotzdem nahen sich zahlreiche junge Arbeiter unter 17 Jahren an.

„Demokratie“. Der kommunistische Gemeinderat von Dillingen, Saarbrücken, wurde aufgelöst.

Die Heimgangsmonteur und Helfer von Hannover sind am 5. September wegen nichtbewilligter Forderungen in den Streik getreten. Zugang ist fruchtlos!

Die erste amerikanische Arbeiterdelegation, die den Ural, den Kaukasus und die Ukraine besuchte, ist in Moskau eingetroffen. Der Vorsitzende der Delegation, James Maurer, erklärte, daß der Besuch im Donz-Beden auf die Delegation starken, unvergänglichen Eindruck gemacht hat. „Die Bergarbeiter des Donz-Beden haben mit ihrer Zuversicht zum Siege der sozialistischen Weltarbeit jeden ausländischen Arbeiter an, der die Lage in der Sowjetunion studiert.“

Die englischen Fußballer, die jetzt in Gharlow weilen, richteten an den Verband für Körperkultur in der Sowjetunion die Bitte, alle Einrichtungen aus den Fußball-Wettspielen, die ihnen bei teilzunehmen, dem Hottel des Ringeschießers „Unter Antwort an Chamberlain“ auszuweisen.

In Leningrad ist die aus 87 Personen bestehende dritte finnische Arbeiterdelegation eingetroffen.

Kowrjetski. Im laufenden Jahre wurden für die Parteilichkeit der Sowjet-Gesellschaften 350 Millionen Rubel gegen 270 Millionen Rubel im Vorjahre verausgabt.

## 200 000 Teilnehmer an der Moskauer Jugendkundgebung

(Inprekorr.) Moskau, 6. September.

Der XIII. Internationale Jugendtag wurde in der ganzen Sowjetunion unter gewaltiger Begeisterung begangen. Es fanden Jellensungen, Demonstrationen und Jugendparaden statt. In Moskau nahmen an der Parade auf dem Roten Platz über 200 000 Personen teil. Vertreter des kommunistischen Jugendverbandes und der K. P. der Sowjetunion, der Komintern sowie der in Moskau weilenden Delegation der deutschen Arbeiterjugend hielten Anreden. Die Feyer wurde unter der Leitung der sowjetischen Sowjetunion. Kampf gegen die Kriegsgelahr, Unterstützung der proletarischen Fronten, begangen.



# Rußland-Delegierte und „linke“ Sozialdemokraten

Von Hans Bed

Wir empfehlen die Auswertung des nachfolgenden Artikels besonders den Ortsgruppen des Bezirks, wo die SPD-Arbeiter die Linie der „linken“ Führer noch nicht erkannt haben. Wenn der „Volksbote“ die Russen-Delegation nicht angreifen, sondern lieber totschweigen will, so ist dies ein Beweis dafür, daß man mit der Beschimpfung der Russen-Delegationen und dem Verleumdungsflug gegen die Sowjetunion keine guten Erfahrungen gemacht hat. D. Red.

Die „linken“ sozialdemokratischen Führer haben wirtlich keine Zeit. Einestells müßen sie vor den Arbeitern radikaler reden als der Parteivorstand, andererseits aber müßen sie — da sie ja im Grunde ihres Herzens getraute Diener ihres Parteivorstandes sind — die linksgerichteten sozialdemokratischen Arbeiter vor jedem wirtlichen linken Schritt zurückhalten. Und das ist nicht immer leicht einfach. Das bekommen auch die „linken“ sozialdemokratischen Zeitungen anlässlich der Unterzeichnensammlung für Sowjet-Rußland und der Entsendung einer Arbeiterdelegation zu verspüren.

Die Sowjetmießen wissen sehr gut, daß die sozialdemokratischen Arbeiter die antisowjetische Dehe des Parteivorstandes zum großen Teil gründlich satt und daß die Sympathie für die Arbeiterdelegation gerade in diesen Kreisen außerordentlich groß ist. Darum werden sie auch nicht müde, in ihrer Presse von Zeit zu Zeit Artikel mit der pomphaften Ueberschrift: „Hände weg von Sowjet-Rußland“ zu bringen. Als aber jetzt die sozialdemokratischen Arbeiter dazu übergehen, diese Karole durch Besetzung an der Dritten deutschen Arbeiterdelegation in die Tat umzusetzen, da beginnt diese Linke unter Führung der „Chemnitzer Volksstimme“ gegen die Delegation einen Verleumdungsflug, vom dem sich nicht der „Vorwärts“ noch eine Seite abfinden kann. Fürs erste veröffentlicht sie einen Artikel eines gewissen Koch aus Miesbach, der so offensichtlich schwindelien enthält, daß man die „Kühnheit“ der Redakteure bewundern muß, die so etwas ihren Lesern vorzulesen wagen. Wer ist nun der Kronzeuge aus Miesbach? Und warum lassen die linken lässlichen Blätter ausgerechnet einen Miesbacher zu Worte kommen, nachdem sie von 30 sozialdemokratischen Delegierten nicht eine Zeile veröffentlichten? Koch ist einer jener Typen, der verfuhrte, sich an den mühselig gesammelten Groschen zur Finanzierung der Delegation in betrügerischer Weise zu bereichern und von uns deswegen in aller Öffentlichkeit als Betrüger bezeichnet wurde, was aber weder ihm noch die „Chemnitzer Volksstimme“ bisher im Geringsten geüßt hat.

Fürs zweite bringt die „Chemnitzer Volksstimme“ einen weiteren Artikel, worin sie auf das eindringlichste vor der Delegation warnt, da von den Russen die „libelsten Betrugsmanöver“ gegen die Delegation angewandt würden und darum den Verzicht der Arbeiterdelegierten „ein schädlicher Wert nicht beizumessen“ sei. (Dorum veröffentlicht auch die Subelieren von Koch!) Sie erhebt dann die Forderung, daß der Parteivorstand eine Delegation schicken soll. Wörtlich heißt es folgenbermaßen:

„Will die Sowjetregierung wirtlich die Verbindung zwischen Rußland und der europäischen Arbeiterschaft fördern, so soll sie zum Beispiel einer von der deutschen Sozialdemokratie frei zusammengestellten, selbstberühmlich von uns beghlenen Delegation die Möglichkeit unbehinderter Studiums in Rußland in Begleitung eigener Dolmetscher geben. Wir sind gespannt darauf, wie sich die Sowjetregierung und die deutschen Kommunisten zu einem solchen Vorschlag stellen werden.“

Ihr Herren Schrittmacher des Parteivorstandes wollt also eine Antwort? Nun, Ihr sollt sie geben. Dazu aber wird notwendig sein, Euer Gedächtnis etwas aufzufrischen und Eure Liebermannsmasse, die Ihr Euch vorgedunden habt, ein wenig flüssig, damit die sozialdemokratischen Arbeiter lesen können, wie „erst“ Eure Vorlesung gemeint ist:

Erste n.s. Berteis im Jahre 1925 fannten die Putilow-Arbeiter an den „Vorwärts“ einen Brief, worin die Redaktion aufgefordert wurde, eine Delegation nach der Sowjetunion zu schicken, um an Ort und Stelle nachzuprüfen, ob die vom „Vorwärts“ erhobenen

Anschuldigungen gegen die russischen Gewerkschaften zutreffen. Auf diesen völlig ernst gehaltenen Vorschlag gab der „Vorwärts“ unter wütdigen Ausreden eine ablehnende Antwort, daß er genau wügte, daß er seine Schwindelien niemals hätte beweisen können.

Zweitens: Am 27. Februar 1926 richtete die Zeitschrift „Die Einheit“ auf hier mehrfach bei ihr eingegangene Anfragen an den Vorstehen der russischen Gewerkschaften, den Genossen Tomfi, einen Brief, worin unter Punkt vier folgende Anfrage gerichtet ist: „Sind die russischen Gewerkschaften außerdem bereit, einer Sowjetreise deutscher Gewerkschaftsführer die notwendige Bewegungsfreiheit und Unterstützung zu garantieren?“

Auf diese Frage erhielt die Gruppe Einheit eine Antwort, die wir allen linken Arbeitern zum aufmerksamen Studium empfehlen, weil sie dann gleich lesen werden, wie sie von ihren allen ehrlichen Seemännern hinter die Lichter geführt werden. Tomfi schrieb demals folort:

„Eine Delegation deutscher Gewerkschaftsführer würde gewiß nicht abgelehnt werden. Daß wir bisher nicht in der Lage waren, dies durch die Tat zu beweisen, ist nicht Schuld der russischen Gewerkschaften. Wir werden den Besuch einer Delegation deutscher Gewerkschaftsführer freudig beggessen und derselben genög die notwendige Bewegungsfreiheit und Unterstützung garantieren. Möge in kürzester Zeit eine Delegation deutscher Gewerkschaftsführer an der Hand bejahren.“

Werden die linken sozialdemokratischen Führer noch immer den Mut haben, zu behaupten, einer frei zusammengestellten Delegation deutscher Sozialdemokraten — werbe der Zutritt zur Sowjetunion nicht gestattet?

Drittens: Auf den verschiedenen Verbandstagen der Metallarbeiter, Holzarbeiter, Schuhmacher usw. wurden von der Opposition in den Gewerkschaften immer wieder Anträge gestellt, Verbandsdelegationen nach Rußland zu schicken. Was haben denn die

entriesteten Linke getan, um diesen Anträgen zum Erfolg zu verhelfen? Sind sie für diese Anträge eingetreten? Keine Spur! Sie, die heute heuchlerisch ihren Arbeitern erzählten wollen, daß die sozialdemokratischen Führer sehr gern nach Rußland fahren würden, sie haben gemeinlich sogar mit den SPD-Leuten diese Anträge niedergebemt.

Viertens scheint es uns notwendig, sich einmal daran zu erinnern, daß Allerprominenteste, die gar nicht sehr weit von der Redaktion der „Chemnitzer Volksstimme“ sitzen, bei uns anfragen wollten, ob sie sich nicht einmal an einer Rußlandreise beteiligen könnten. Die Genossen Toni Senber z. B. erhielt die Zustimmung völliger Bewegungsfreiheit. Wenn sie und die übrigen Linke bleiben, die anfangs sagten, aber dann, als sie deswegen vom Partei . . . den Hosenboden ausgehauen bekommen, umfließen, so kennzeichnen das den Mut der Linke.

Wie widerprüchlich und wie unerhlich die Haltung der Linke ist, ist schon daraus ersichtlich, daß sie im vergangenen Jahre die Leitung Otto Bauers, des Einseitigen unter ihnen, „auf seine Fall darf ein überzeugter Sozialdemokrat nach Sowjet-Rußland fahren“, auf ihr Schick erhoben hatten. Diesmal soll sogar der Parteivorstand — der übrigens sich schon häufig auf den Vorschlag der Linke zu antworten — nach Rußland fahren.

Wie will sich die „Chemnitzer Volksstimme“ z. B. erklären, daß Gewerkschaftsführer aus allen Ländern bisher in Sowjet-Rußland weilten, daß lediglich von deutscher Seite, trotz der offenen Zulage Tomfis, noch niemand in Rußland weilte?

Die Antwort kann nicht länger sein. Die deutschen Gewerkschaftsführer sind die gescheuteren Gegner der Sowjetunion, sie sind die größten Feinde der internationalen Gewerkschaftseinheit, und die Linke sind trotz aller radikalen Phrasen nicht anders als ihre Handlanger.

„Nun erst recht.“ Das muß die Antwort eines jeden ehrlichen sozialdemokratischen Arbeiters sein, alle Kräfte für die Unterzeichnung der Unterzeichnensammlung, „nun erst recht Delegierte nach Sowjet-Rußland“.

# Wachsender Einfluß der Kommunisten in China

Rußlandsbewegungen gegen die Berräter — Die Bauern mobilisieren — Furcht bei der Konterrevolution

(Zusatzref.) Ostau, 5. September.  
Entgegen den wirtlich tendenziösen Nachrichten über die Zerlegung der Armeen der Generale Solung und Weiting, die sich gegen die Wuhan-Regierung aufstellen, sind diese Generale nach den letzten offiziellen Angaben in die Provinz Kwantung eingezogen. Bei ihrem Vordringen nach Süden schickten sie ihnen immer größere Bauerntruppen an. Offenbar in unmittelbarem Zusammenhang mit der Kwantung-Expedition schickte auch die Rußlandsbewegung in Zunan, Sapei und Westkiangling.

Die „Pravda“ kommentiert diese Nachricht mit dem Hinweis, daß die revolutionäre Bewegung im Süden ungeachtet des Verzuges der Kuomintang-Führer und des furchtbaren Terzors der kommunistischen Armee, die unter der Führung des Generals Kiang Kai-schek, haben auf dem Wege nach Kanton eine recht beträchtliche Anzahl irregulärer Truppenteile aufgenommen und sind jetzt englischen Preisinformationen zufolge 50 000 Mann stark. In dem gesamten Gebiet, das die revolutionären Armeen durchzogen haben, wächst die von den Kommunisten geführte revolutionäre Bewegung. Die chinesischen Konterrevolutionäre, die dem Feldzug der revolutionären Armeen anfangs Geringfügigkeit entgegenbrachten, hegen jetzt ernste Befürchtungen und sammeln eiligst Kräfte zum Kampf. Die chinesische Revolution schreitet ungeachtet aller großen Schwierigkeiten und des Verrats der Generale fort und mobilisiert ihre Kräfte.

# Berichterung der englischen China-Truppen

(Zusatzref.) Schanghai, 6. September.  
In Schanghai ist ein englisches Truppenbattalion eingetroffen. Wie aus chinesischen Kreisen verlautet, ist die Berichterung der englischen Truppen darauf zurückzuführen, daß die Soldaten der Engländer auf baldige Einnahme Schanghais durch Sun-Fschuanfana schielig sind.

# Der Gesangene von Potsdam

Von Heinrich Wandt

Copyright 1927 by Agis-Verlag/Wien-Verein

Alle Rechte, besonders die des Nachdrucks und der Uebersetzung vorbehalten.

Der „kuror teutonikus“ meiner Potsdamer Ahnen, die mit dem Korporaltrug den widerpenigen Rekruten des Königs von Preußen, das Fell agerten, hatten, was eben plöglich in mir, ihrem antimilitärischen Urenkel, wieder erwachte.

Dann, als ich meinen neuen Bekannten auf diese Weise „klein getriegt“ hatte, kamen auch schon ein Schupplisiten im Laufschritt angekratzt. Und der eine, der ältere, stellte sich mit gepolsterten Beinen über den Körper des am Boden Liegenden, 40 beuglam sein Klotzbusch und begann dann meine Personalien festzuhalten. Das war zunächst natürlich das Wichtigste.

Aber der „Reiche“ zu seinen Füßen dauerte diese gewissenhafte Amtshandlung zu lange. Sie schnellte plöglich auf, wie ein Laß, den die Köchin am Schwanz hält, und der protokollierende „Grüne“ floß jäh zur Seite in den Hinterrücken.

Ehe wir uns verabschieden, hatte der wieder Lebendigewordene mit mächtigen Sägen schon die halbe Kürtner Straße zwischen sich und mich gebracht.

„Das hätte ich wissen sollen!“ fluchte der in die Gasse geflossene Knechte, als er sich, wieder auf den Füßen stehend, den Dreß von der Uniform klopfte, indes sein Kollege noch immer wie geistesabwesend auf den Trottoirfließ starrte, auf dem der Dampfgeläute wie tot gelegen hatte.

Wohl dann keiner dieser beiden wackeren Schupplisiten noch die Miene machte, das unersprechbare Protokoll fortzuführen, so verstand ich ohne Worte, daß sie daran jetzt kein Interesse mehr hatten.

„Ich empfehl mich kurz, und ich konnte dies auch selbstredig tun, denn der andere hätte ja auch ohne die Hilfe der heiligen Hermann doch „sein Fett“ weg.“

wieder neu begehnten Spottgerügel vom Felde zu holen, und es war mir aus diesem Grunde ganz unmöglich, in das Haus zu gelangen, in dem ich damals wohnte.

Etwaig die nach mir geführten Streiche parierend, sah ich mich schon in die Joachim-Friedrich-Straße abgedrängt, bis schließlich eine von Bekannten herbeigekommene und von dem Wächtermeister auf hinterbarischer Seite der Heilighaus-Strasse geführte Schupplisitenpatrouille auf der Heilighaus-Strasse erschien und sich ins Mittel legte.

Aber sie tat dies in der schonen Weise für und der Wächtermeister und ließ es ruhig zu, daß dieser noch mehrmals einige Anträge nahm, um mir mit dem Seitengehör, das er partout nicht in die Scheide stecken wollte, doch noch den Hals abzuschneiden.

Erst als ich diese beiden wackeren Herren, die doch für den Ehrgang aller Bürger der deutschen Republik, auch der republikanisch gesinnten, vom Staate angeheißt sind und bestrebt werden, ganz energisch darauf hinwies, daß ich ihr seilsames Verhalten der Öffentlichkeit bekanntgeben würde, bequemen sie sich, den ihnen ohne Zweifel sehr sympathischen Roubd am Arme zu nehmen und — vor die Tür bei in der Heilighaus-Strasse gelegenen Haujes zu geleiten. In dem ich sich dann verabschiedeten.

Unterwegs wurden sie es nach wie zum rufen, daß dieser Reichshauswächtermeister mit Entschlossenheit die häufigsten Drohungen in die Nacht hinausjagte, wie z. B.: „Warte nur, Du Schweinehund, bald kommt der Tag, an dem Dir und Deinesgleichen doch der Baum aufgeschliffen wird! Da werden alle Juden, Demokraten und Kommunisten an den Katernpfeilenden und Häumen aufgehängt!“

Schließlich wurde ich von dem jüngeren der fanatizierten Herren und mittels des vielen stützigen Jurebens, das sie an den lebenden Wächter verschwendeten, die geführte Nachtrabe der Nachbarschaft wieder beruhelten, indem sie den Herrn Wächtermeister viel Liebe und Sorgfalt hinter der Tür seiner Wohnung verlauden.

Und als dies geschehen war, wandte sich der Wächtermeister hinter die Tür und erludte mich im schnelligsten Amtston um die Angabe meiner im Hause befindlichen Familienmitglieder.

„Ich bringe ihm meine Visitenkarte in die Hand und ging dann prägnant meiner Wege und verlorse einen entsprechenden Artikel, den ich unbedingt in meiner Zeitung veröffentlichen hätte, wenn ich mich von meiner angeborenen Gutmütigkeit nicht hätte weichen lassen.“

hüßerte also den Druck des Artikels und bedete den Mantel der Höchstleistung über diese ganze Sache.

Hinterher war ich nachdenklich auf Reisen, und es ist dann eines frühen Morgens mit dem Aufgang eines Süddeutschen zurückkehrte, da hatte ich ein sehr drohtiges Erlebnis.

Ich stand eben in dem Kottium unseres seitigen Stammvaters Adam vor dem Wächtermeister meines Zimmers, um meinen Leinwand vom dem Staube einer dreizehnjährigen Ellenbahnfahrt zu befreien, als meine Wirtin ganz erregt an die Tür klopfte und mich davon benachrichtigte, daß ein ganz verdauliches aussehender Mann“ mich dringend zu sprechen wünsche, und daß dieser Mensch bereits im Korridor stünde.

„Schön“, antwortete ich, „lagen Sie dem Herrn, er möchte sich noch einen Augenblick gebuden, ich wäre gleich empfangsbereit.“

„Sel es nun, daß Frau G. mich in ihrer Aufregung falsch verstanden oder daß ich mich zu sehr wehrte, nicht länger habe gebuden wollen. Jedemfalls tat sich zu meiner grenzenlosen Verblüffung plöglich die Tür auf, die ich zugehloffen glaubte, und über die Schwelle trat geradewegs auf mich zu ein verwegener aussehender, schwarzbürtiger Mann mittleren Alters.“

„Ich erwählte gerade noch mit der Linke mein Leibkitt, um meine Hüfte zu verdecken, und mit der Rechten meinen Revolver, den ich auf den Nachschloß legen hatte und rüstete die Waffe auf den mich höchst verdächtig yubringelnden Besucher.“

„Hände hoch!“

„Er prallte erschrocken zurück und ließ mich dann aus sicherer Entfernung wissen, daß er gar nicht daran denke, mit ein körperliches Weib auszuüben, er sei nämlich ein ganz ordentliches und bescheidenes Mitglied der Partei, und verlassene Polizeistreife von dreißig Mark monatliche Bezahlung.“

„Ich entschuldigte mich und meinte, er hätte doch wenigstens vorher an die Tür klopfen können. Und er antwortete, er hätte geglaubt, daß ich auf seinen Eintritt vorbereitet sei, weil doch meine Wirtin schon mit mir gesprochen hätte.“

„Im übrigen vermochte ich mich mit dem besten Willen nicht zu erinnern, daß ich während meines bisherigen Lebens niemals eine Polizeistreife an mir angetragene habe. Aber weil der Herr G. Polizeistreife trug, so habe ich mich mit dem besten Willen nicht zu erinnern, daß ich während meines bisherigen Lebens niemals eine Polizeistreife an mir angetragene habe. Aber weil der Herr G. Polizeistreife trug, so habe ich mich mit dem besten Willen nicht zu erinnern, daß ich während meines bisherigen Lebens niemals eine Polizeistreife an mir angetragene habe.“



# Der Betriebsmord

Von Otto Glöckner

Der Tod ist verhängen in den Sägen. Der Herr fährt es auch diesmal herrlich hinaus. Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen, der Name des Herrn ist gelobt! Amen.

Es war der verarmten Arbeiterklasse, als sie ihr abwechselnd kaltes und heißes Wasser mit hohem Druck in die Ohren getrieben worden. Sie hielten einander verflochten an; das waren hümmende Kommentare zu des Verräters Worten. Als er vom Grabe vom Trau, murmelte ein Arbeiter keinen Kollegen zu. Da hat Herr, der liebe Gott hat die Scherz geschickelt. Aber man konnte sich denken, daß der uns ja was weismachen will. Der hält's ja mit den Kapitalisten. Der alte Schneider zog unwillkürlich seine Finger zusammen, verdeckte aber die Hände unter dem launen imarzenen Rock, weil er meinte, an einem Grabe dürfe man keine Hände zeigen, so wie er früher, als er noch in die Kirche ging, es gemacht hatte, dort seine Seele zu schmücken. Der alte baute an dem Verräter murrend. Den Verräter müßte man gleich mit hinein schmücken. Sein Nebenmann nickte, obgleich er glaubte, der Verräter sei gemeint.

Die Weiber sperrten die Mäuler auf, als ein gedächtnischer Mann an das Grab trat, mit einem roten Kreuz in der Hand. Er schien die ersten Worte zwischen Ergreiftheit und Empörung herausnotieren zu müssen. In dem schmerzhaftesten Augenblicke, wollte feierlich sein, aber die Gedanken entwandten sich immer wieder nur hart und grob, bis er endlich ein wenig in die Luft kam.

... aber wir glauben nicht an das Unerforschliche dieses Unglücksfalles. Genossen, weil wir wissen, daß unser Kollege Alfred nicht gestorben wäre, wenn ein dritter Mann an dem Boettich stand. Aber nur um den Koffert zu erhöhen, mußte Kollege Alfred sein Leben lassen. ... Das hätte sich allerdings hart an hier am Grabe und wird besonders für Euch Angehörige kein Trost sein. ... aber ... wir Proletarier können einander nicht trösten ... sondern wir können nur klar aussprechen, wie die Dinge liegen. Über der Herr Verräter hat recht, wir wollen uns dieses furchtbare Unglück als ein Zeichen gegen sein lassen, nicht von der Allmacht Gottes. ... über ja ... von der Allmacht des modernen Gottes ... von der Allmacht des Gottes Kapital ... Dieses Zeichen soll uns alle daran erinnern, daß wir für diesen Gott nur Wachhühner sind wie wir für den heutigen Staat nur Kanonenhüter sein sollen. ... Jawohl, Herr Verräter, die Welt ist ein Jammerthal, aber ein Jammerthal nur für uns Proletarier; ja, ja, Genossen, die Welt ist auch ein Sündenpfuhl, aber nur für die beherrschte Klasse. ... Aber eine bittere Wahrheit muß ich auch unseren teuren Kollegen noch ins Grab nachrufen: er war tatsächlich kein Verräter gegenüber der Stimme des revolutionären Proletariats, konnte sich nicht entziehen, uns aktiv beizutreten. Wie er sich auch nicht unterwarf hat, aus der Kirche auszutreten, so daß hier kein Gräber über seinen Leichnam steht, was zum Leben in freier Überprüfbarkeit ... Aber unser Kollege Alfred hat es hüben und jenseits, auch für uns und darum trifft sein Tod gemeinsamer als alle. Darum haben wir auch in so reichem Zahl ihm das letzte Geleit gegeben und wollen wir ihm alle im Geiste noch einmal die Hand reichen und schwören, ihm als eines Kollegen zu gedenken, der sein Leben für den Kapitalismus opfern mußte. Und wenn er jetzt noch einmal aufwachen könnte, da müßten wir, daß er auf unsere Stimme

hören würde. In diesem Sinne, lieber Kollege Alfred, lege ich im Namen Deiner revolutionären Kollegen einen Kranz nieder und rufe Dir nach: Möge noch aus Deinem Grabe Deine Faust wachsen und sich drohend erheben gegen den Verräter des Kapitalismus. Der Verräter hörte anfangs von einiger Entfernung aus zu, ließ jedoch bald davon, trat im Pfarrhaus aus dem Telefon, legte der Polizei, auf dem Friedhof halte ein fremder Kommunisten jedoch eine Bestrede und beschimpfte die Kirche. Der Friedhof war, wie an manchen Orten des Reiches, Eigentum der Kirche. Sie packte auf das Recht, Ansprachen von Zeitungsleuten zu verbieten, obgleich sie bisher nie durchgesetzt wurden. Aber diesmal verbot ein revolutionärer Arbeiter gegen die Polizei, die der Kirche. Der Verräter hatte trotzdem einen Augenblick geschwankt, ob er um des Friedens in der Gemeinde willen nicht lieber darüber hinweggehen sollte, dann aber ein Direktor Vint und Landdirektor Reuß zu unterstützen, zumal auf dem Friedhof keine Verhinderung der Kommunisten nicht zu nötig war. Als die Arbeiter in geschlossenem Zuge vom Friedhof ausmarschierten, riefte die Polizei schon an, forderte den Redner auf, ihr zu folgen. Der, schnell geflohen, zeigte ostentativ seinen Westbündel aus der Tasche. Das dürfte genügen, meine Herren. Es genügt nicht. Die Polizei wollte dem Verräter die Genehmigung der Befreiung verweigern. Arbeiter redeten erregt auf die Beamten ein; andere hielten die Hände gegen den Demonstranten aus. Es entfiel ein Unmut. Der Redakteur forderte ruhig auf, geschlossen zum Rathaus zu gehen. Seine entschlossene und sichere Haltung wirkte organisierend. Man formulierte sich neu, zog in raschem Schritt mit Mäusen und singend hinter den Polizeihör.

(Schluß folgt.)

**Stadt-Theater**  
17. Sonntag, 18. Oktober  
Richard der Löwe

**Walhalla**  
Karte nach 4 Tage  
18. Sonntag, 19. Oktober  
Richard der Löwe

**MODERNE THEATER**  
18. Sonntag, 19. Oktober  
Richard der Löwe

**4-Uhr-Theater**  
18. Sonntag, 19. Oktober  
Richard der Löwe

**Barriere**  
18. Sonntag, 19. Oktober  
Richard der Löwe

**Soll in Weib**  
18. Sonntag, 19. Oktober  
Richard der Löwe

**Schöne Weib**  
18. Sonntag, 19. Oktober  
Richard der Löwe

**Zurück Dr. Schleiff**  
Fabrikant für Haut- u. Hornleiden  
2302 Leipziger Straße 93

**Wo spreche ich gut und billig**  
im **Volksparc**  
Burgstr. 27 Telefon 110 27

**Zoologischer Garten**  
Konzerte  
des holl. Komponisten Orchester  
Leitung: Kompositioner Heinz Wirth

**Größe öffentl. Volksversammlung**  
am Donnerstag, den 8. September 1927  
abends 8 Uhr im großen Saale des Zoologischen Gartens.  
Thema: "Mutterpflicht od. Zuchtloshaus?"  
Eröffnet im Waldes! 2374  
Ziel: Aere Erziehung, Spenden, Berlin  
Eintritt frei! Erscheinen alle im Waldes!

**Ko-Jumverein Meissen e. G. m. b. H.**  
Das Geschäftsjahr 1926/27 ist beendet. Der Gesamtumsatz betrug 4 100 000,- RM. Dies ist eine bedeutende Summe, von der uns die Mitglieder demnächst prozentuale Rückvergütung erhalten. Zeit ist die beste Zeit, um Mitglied zu werden! Die einseitige Steuerentlastung war in einer großen Zahl von Todesfällen gesellschaftliche Hilfe. Lassen Sie sich als Hausfrau die Einrichtungen der Kaufmannschaft nicht entgehen. Sie erhalten vorzügliche Qualitätsware, richtiges Gewicht bei angenehmen Preisen.  
Geben Sie in die Vertriebsstelle Osterwerda oder Viehla, verlangen Sie einen Aufnahmewein und geben Sie diesen Schein nach Ausfüllung dort wieder ab. Durch reifliche Beweismittel in eigener Geschäftsbearbeitung ein treues Mitglied und haben in jedem Augenblick ein gutes Geschäftsergebnis.  
Einsprechergebühr nur 50 Pf. \*2478  
Som 8.-13. September in Osterwerda  
**Großes Genossenschaftsfest**  
Vorträge - Varenausstellung - Festzug  
**Spendet für die Rote Hilfe**

**Mützen**  
Regatta von 2,50 an  
Sport von 1,- an  
Matrosen von 2,- an  
Leder von 6,50 an  
Schüler von 3,50 an  
Kobrunn  
An der Ulrichskirche  
Leipziger Straße 97

**Alle Parteihilfen**  
empfehlen die  
**Volksbuchhandlungen**  
Bors 42 44 Lindenstraße 14

**Steinjecker**  
steht sofort ein \*2481  
Fa. Wilhelm Springer, Ammendorf  
Steinjecker u. Ziehbau technischer

**Bekanntmachung** 2490  
Einem verehrten Publikum von Bitterfeld und Umgebung sowie den Herren Kaufleuten und Gaalbesitzern, Vereinskassierern usw. hierdurch zur gefälligen Kenntnisnahme, daß von heute an Bestellungen zur Ausstattung von **Konzert-, Ball-, Marsch-, Beerdigungs-Musik** usw. außer bei dem erstbezeichneten Nachweis für Markt, Rathaus 11, auch im Restaurant "Gute Quelle" (Tel. 2187) täglich während der Zeit von 17.00 bis 19.00 Uhr getätigt werden können.  
**Stadt-Druckerei Bitterfeld**  
Paul Hartmann, Geschäftsführer

**kleine Anzeigen**  
haben im "Klaren" am besten Erfolg!

**Große Wirkung!**

**Zeitungsträger**  
für Bienen sofort gesucht  
Meldung, find an Witz Popram, Bienen, Volkstr. 33a, abzugeben

**Zeitungsträger**  
für Bienen gesucht  
Meldungen, find an Ernst Klein, Thalheimer Straße abzugeben

**Metropol-Theater**  
Zelt  
Das Haus der guten Filme!

**Oswald Bröndorf, Hohenmölsen**  
Ständige Bezugquelle für Arbeiterberufshilfe

**Kaufen Sie Strümpfe**  
nur bei **Strumpf-Vöchl**  
Zeig  
Neumarktstraße 3

**Lichtspiele Zentralhalle**  
Zeig  
Schönstes und größtes Lichtspielhaus im Kreise Zeig

**Max Schnurr, Hohenmölsen**  
Uhren, Goldwaren u. Optik  
Reparaturwert halt

**A. Lehmann Hohenmölsen**  
Glas - Porzellan Haus- und Küchengeräte  
Geschenkartikel, Lederwaren  
Spielwaren

**Radio-Voigt**  
Zeig, Schützenstr. 21, 1. Et.  
Spezialität:  
:: Einzelteile ::

**Möbel**  
Nur Qualitätsarbeit  
Teilzahlung  
**Walter Knoblauch**  
Zirkelmeister  
Aue-Zeig

**Manufakturwaren**  
Spezialgeschäft f. Kleiderstoffe  
**H. Kremers, Zeig**  
Kramerstraße 3, 1  
Reiche Auswahl zu niedrigen Preisen

**Möbel aller Art**  
haben Sie in großer Auswahl im Möbelhaus  
**Gustav Hartwig**  
Zeig, Altmarkt 15  
Leichte Zahlungsbedingungen  
Eigene Werkstätte

**Sanitäts-Molkerei, Zeig**  
Volker Straße 34  
empfehlen  
erfrischende Molkerei-Produkte

**Messow & Waldschmidt**  
Telephon 211 Zeig Kramerstr. 19/21  
**Größtes Warenhaus am Platz**  
Alle täglichen Bedarfsartikel zu billigsten Preisen

**Otto Himmelbergs Restaurant, Zeig**  
Altenborsche Straße 19  
Angenehme Gaststätte m. schön. Garten  
Jeden Freitag, Sonnabend und Sonntag  
Rostrawurst  
Selbstgebackene Kuchen  
**Otto Himmelbergs**

**Schuhmacher Merberge**  
Zeig  
empfehlen ihre Spezialitäten  
Günstig. Leinwand  
Dettler's Bier

**Eigene Bäckerei**  
Eigene Fleischerei  
**Konsum- u. Produktiv-Verein zu Zeig**  
e. G. m. b. H.  
Genossenschaftler, bed. eigenen

**Eigene Sparte u. Versicherungsabteilung**  
Euern Bedarf im Geschäft

**Schuhwarenhaus**  
**Burthardt, Zeig**  
Kramerstraße 56  
Spezialhaus für vernünftige Schuhe

**Theodor Kahnt,**  
Zeig bei Hohenmölsen  
Erbsenmittel, Zeig-, Weib- und Kurzwaren

**Delikatessen**  
Richters Kaffee in Orig.-Pack. (Foto folgt)  
**Anna Kellermann**  
3 e i g, Ballersroßbad 8  
Schokolade, Tee, Kaffee  
Tägliche frisch zubereitete und Eier, hausf. Backwaren

**Kolossloden**  
Bonbons, Waffeln  
Mehl und Zucker  
preiswert  
**Franz Beyer**  
Zeig, Neumarktstr. 1

**Albert Franz**  
Hohenmölsen Lindenstr. 25  
Schweinehälften











A. Führer durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Angestellte und Beamte der Stadt Halle a. d. Saale

**ENDEPOLS & DUNKER**  
Gr. Ulrichstr. 19/20 HALLE (Saale) Gr. Ulrichstr. 19/20

Herren-, Damen-, Knaben- und Berufskleidung  
Bequeme Zahlungsbedingungen nach Uebereinkunft

**WÄSCHE, STOFFE, KLEIDER KAUF BEI M. SCHNEIDER**  
Leipziger Straße 94

Gummiwaren aller Art  
Spillapparate, Damendinden  
sowie alle vorfindenden kaminären Artikel  
**C. Klappenbach & Co.**  
Große Ulrichstraße 41

Feinbäuderei  
Stoll u. Bachmann  
täglich frisch  
**K. Werner**  
Geißstraße 38

Herren- u. Jünglings-Kleidung auf Teilzahlung  
an den günstigsten Bedingungen kaufen Sie  
am besten und billigsten bei  
Neumarktstr. 6 **Franz Mettner G.m.b.H.**, Neumarktstr. 6

Berth. Barth Nachf. **Paul Beyer**  
Gr. Ulrichstraße 11  
Kugeln, Zigaretten, Zigarren,  
Spirituosen, Zigaretten,  
Zigaretten, Rollen

Gummiwaren  
Wachstuche, Linoleum  
**Hugo Nehab Nachf.**  
Große Ulrichstraße 3

**Puppen**  
Spielwarenhaus  
**Rud. Weibezahl**  
Halle a. S.  
Obere Leipziger Straße 66a  
Spielwaren

**Poewendahl's Damen-Kleidung**  
„Dom Kopf bis zu den Füßen“

Wir vermieten:  
Gasherde  
Gaslocher  
Elektrische Apparate  
Beleuchtungskörper  
Bade-Einrichtungen  
in 6-12 Monaten Ihr Eigentum  
**Stadtgeschäft Halle**  
für Gas, Wasser-  
und Elektrizitäts-Anlagen  
Gr. Ulrichstr. 54 Telefon 25654

Sporthaus  
**Julius Bacher**  
Halle a. S., Leipziger Str. 102

**Trinkt Poetzsch-Kaffee**  
Die führende Qualitätsmarke  
**Richard Boecksch, Halle a. d. S., Gr. Ulrichstr. 10**

**S. Mühlbauer**  
Strümpfe, Wäsche, Wollwaren  
Damen-Konfektion

Die werktätige Bevölkerung kaut nur bei  
**Alex MICHEL**  
Halle an der Saale Am Marktplatz

**Louis Adermann**  
Dauerstraße 13  
Kind- u. Schweine-schlächterei  
Ertlichste Aufschnittwaren

**Reichert Inh.: E. Zoche**  
Wid. Geflügel, Feinstoll,  
Dahl, Süßbrühe u. Gemüse

**Friedrich Oehlischläger**  
Mit Leipziger Str. 3

Täglich frisch  
**See-Nische**

**August Pirl**  
„Das Haus der guten Schuhe“

**Reserviert**  
**NUSSBAUM**  
Das Kaufhaus für Alle  
Gr. Ulrichstr. 60/61 Halle a. d. S. Gr. Ulrichstr. 60/61

Fabrik feiner Fleisch-  
u. Würstwaren, ff. Aufschnitt  
**Ernst Halke**

**Fahrräder**  
Reparaturwerkstatt  
**Baul Krause, Geißstr. 39**

**A. HUTH & CO. G.**  
Halle A. D. S.  
Gr. Steinstraße 86-87  
Marktplatz Nummer 21

**SINGER NÄHMASCHINEN**  
SINGER - NÄHMASCHINEN ACT. GES.  
Wühlweg 22 Halle a. d. S. Leipziger Str. 23

**Ritter-Kaffee**  
Otto Noak, Inhaber Georg Ritter  
Große Steinstraße 75

**Kind- und Schweine-Schlächterei**  
**Georg Weiß, Geißstr. 13**  
Täglich: Feine Frühstückbrötchen



**ZOO - Halle a. d. Saale**  
Größe Sehenswürdigkeit Mitteldeutschlands  
Herrlicher Park und Felten  
nahe der Saale. Reicher Bestand  
an Tieren der Heimat  
und fremder Länder. Neues  
Raubtierhaus. Gartentempel  
Aussichtsturm, Gr. Saal  
Eintrittspr. 700, Kinder 400  
Bereine, Schulen Ermäßigung  
Jeder Naturfreund, Aufratener,  
Vogeliebhaber, Geflügelzüchter findet reiches  
regung u. Belehrung. Bester Anschauungsunterricht. Schulen

**Halle'sche Beerdigungsanstalt**  
Pietät  
Inh.: **M. Burkelt**  
Al. Kleinstraße 4 Telefon 26393

**Friedrich Koch**  
Leipziger Str. 74  
Hüte  
Mägen  
Pelzwaren

**Werkzeuge**  
für jedes Handwerk  
Haus- und Küchengeräte  
Glas und Porzellan  
**Hempelmann & Krause**  
Halle a. S., Kleinschmidten 5

**Fahrradhaus**  
Fritz Vohrengehl, Gr. Klausstr. 7  
Billigste Reparaturwerkstatt für  
Fahrräder und Erziele. Reparaturen

**Reserviert**  
**A. Herfurth**  
Gr. Wallstraße 12  
Lebensmittel  
hausl. Fleisch-  
und Wurstwaren

Kolonialwaren, Kaffeerösterei **Franz Schumann**  
Friedrichstraße 9  
Ecke Weidenplan

**Damen- und Kinderbekleidung**  
**Bruno Freitag**  
Leipziger Str. 100

**In erstklassigen Badwaren**  
empfehlen sich die West- und Feinbäuderei  
**Otto Krull, Al. Klausstr. 6**

**Modehaus Inneneinrichtung**

Gründung 1859  
**Kaufe bei J. Lewin**  
Marktplatz 2 und 3  
Damen- u. Kinder-Bekleidung, Damen- u. Kinderhüte, Seiden- u. Kleiderstoffe, Leinen- u. Baumwollwaren, Tisch- u. Bettwäsche, Teppiche, Gardinen, Kurz-, Weiß- u. Wollwaren, Herrenartikel

**Molkerei Trotha**  
Frühmilch - Kindermilch  
Butter - Sahne - Quark  
Joghurt

**Otto Grünberg**  
Große Wallstraße 45  
Fleischwaren aller Art; Herstellung feinsten  
Wurstwaren zu Preis billigen Preisen

**Reserviert**  
**U. Herfurth**  
Gr. Wallstraße 12  
Lebensmittel  
hausl. Fleisch-  
und Wurstwaren

**Das Kaufhaus für Alle**  
Gr. Ulrichstr. 60/61 Halle a. d. S. Gr. Ulrichstr. 60/61

**s. Weiss**  
Das Haus der eigenen Fabrikation  
Halle - Berlin  
Mersburg, Bitterfeld, Dessau  
Nordhausen, Mühlhausen a. S.

**Arthur Müller, Al. Ulrichstr. 1**  
Haus-schlächterei

**Reserviert**  
**U. Herfurth**  
Gr. Wallstraße 12  
Lebensmittel  
hausl. Fleisch-  
und Wurstwaren

**Reserviert**  
**U. Herfurth**  
Gr. Wallstraße 12  
Lebensmittel  
hausl. Fleisch-  
und Wurstwaren

**Reserviert**  
**U. Herfurth**  
Gr. Wallstraße 12  
Lebensmittel  
hausl. Fleisch-  
und Wurstwaren

**Emil Bock, Al. Ulrichstr. 1**  
Zigarren, Zigaretten, Tabake

**Reserviert**  
**U. Herfurth**  
Gr. Wallstraße 12  
Lebensmittel  
hausl. Fleisch-  
und Wurstwaren

**Reserviert**  
**U. Herfurth**  
Gr. Wallstraße 12  
Lebensmittel  
hausl. Fleisch-  
und Wurstwaren

**Reserviert**  
**U. Herfurth**  
Gr. Wallstraße 12  
Lebensmittel  
hausl. Fleisch-  
und Wurstwaren

**E. Friedel, Gr. Wallstraße 36**  
Kolonialwaren

**Reserviert**  
**U. Herfurth**  
Gr. Wallstraße 12  
Lebensmittel  
hausl. Fleisch-  
und Wurstwaren

**Reserviert**  
**U. Herfurth**  
Gr. Wallstraße 12  
Lebensmittel  
hausl. Fleisch-  
und Wurstwaren

**Reserviert**  
**U. Herfurth**  
Gr. Wallstraße 12  
Lebensmittel  
hausl. Fleisch-  
und Wurstwaren

**W. Fleischer, Al. Ulrichstr. 30**  
Zigarren, Zigaretten, Tabake

**Reserviert**  
**U. Herfurth**  
Gr. Wallstraße 12  
Lebensmittel  
hausl. Fleisch-  
und Wurstwaren

**Reserviert**  
**U. Herfurth**  
Gr. Wallstraße 12  
Lebensmittel  
hausl. Fleisch-  
und Wurstwaren

**Reserviert**  
**U. Herfurth**  
Gr. Wallstraße 12  
Lebensmittel  
hausl. Fleisch-  
und Wurstwaren

**Oskar Großklaus Nachf.**  
Kind- und Schweine-schlächterei

**Reserviert**  
**U. Herfurth**  
Gr. Wallstraße 12  
Lebensmittel  
hausl. Fleisch-  
und Wurstwaren

**Reserviert**  
**U. Herfurth**  
Gr. Wallstraße 12  
Lebensmittel  
hausl. Fleisch-  
und Wurstwaren

**Reserviert**  
**U. Herfurth**  
Gr. Wallstraße 12  
Lebensmittel  
hausl. Fleisch-  
und Wurstwaren

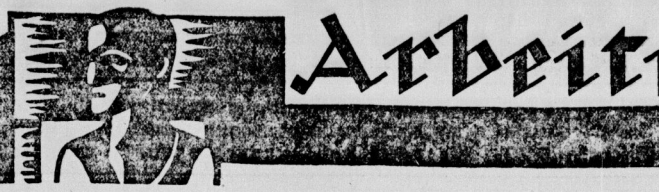
**Schirme Stöcke, Pfeifen**  
**Ernst Karras jun.**  
Inh.: Hans Herz, Leipzigerstraße 4

**Reserviert**  
**U. Herfurth**  
Gr. Wallstraße 12  
Lebensmittel  
hausl. Fleisch-  
und Wurstwaren

**Reserviert**  
**U. Herfurth**  
Gr. Wallstraße 12  
Lebensmittel  
hausl. Fleisch-  
und Wurstwaren

**Reserviert**  
**U. Herfurth**  
Gr. Wallstraße 12  
Lebensmittel  
hausl. Fleisch-  
und Wurstwaren





### Zum Länderspiel Oesterreich — Deutschland

Das Handballspiel als junges Glied in der Reihe der Kampfsportarten erfreut sich immer mehr einer aufregenden Beliebtheit. Neben dem Fußballspiel dürfte es als gleichwertiger Faktor in der Sportentwicklung angesehen werden. Bei uns ist der Zahl der Ausführenden oder in der Zahl der Anhänger. Die Ausübung des Handballspores erfordert neben guter Körperbetrieung ein hohes Ausmaß an Ausdauer. Gleichzeitig hat es den Vorteil, daß es auch vom weiblichen Geschlecht ausgeübt werden kann. Am Zeitraum von vier bis fünf Jahren hat das Handballspiel auf Grund seiner guten pädagogischen Eigenschaften einen Aufschwung erfahren, wie wohl nie zuvor eine andere Sportart. Mit der Zahl der Handballspieler ist natürlich auch die Technik und die Spielweise des Spieles in den Vordergrund getreten. Man wünscht, welche über gutes Zupiel, Stellungsspiel, Ausdauer und Form verfügen, haben immer etwas für sich und die Zuschauer werden zur Begeisterung hingerissen. Der Arbeiter-Jugend und Sport-Jugend sind die Handballspieler in der Zahl der Ausführenden aufzuwachen, wie es selbst die bürgerlichen Verbände nicht tun können, so zeigen Oesterreich-Deutschland. Die beste Leistung im Handballspiel überhaupt. Wer will das bezeichnen? Jede Wunde verliert über Spieler, welche das Handballspiel in allen Zweifeln verstanden. Schon drängt sich die Frage auf, wie es wieder einmal 10:6 gegen die Oesterreicher neben? Doch die Entscheidung mußten wir abwarten und kein Spiel selbst überlassen. Eine ist jedoch noch gelang. Die Gelegenheit kommt jedoch nicht wieder, deshalb verläumt feiner, dieses Spiel zu spielen. Die heimliche Arbeiterschaft wird auf den Plan treten, wo sie es in der Vergangenheit getan hat. Deshalb hält sich ein jeder den 25. September frei.

### Handball (Kammbrot)

Schwermetalle (Hinterland) Neuhof (Hinterland)  
 Vorder (Hinterland) Schömann (Hinterland) Herr (Oesterreich)  
 Vorder (Hinterland) Schömann (Hinterland) Herr (Oesterreich)  
 Vorder (Hinterland) Schömann (Hinterland) Herr (Oesterreich)

### Handballspiel Burg Halle

Am Sonntag, den 11. September, findet das Handballspiel zwischen Burg Halle und dem VfL Eintracht Burg Halle statt. Das Spiel beginnt um 10 Uhr. Die Burg Halle wird von den VfL Eintracht Burg Halle unterstützt. Die Burg Halle wird von den VfL Eintracht Burg Halle unterstützt.

### Handballspiel Magdeburg — Halle in Magdeburg

Am Sonntag, den 11. September, findet das Handballspiel zwischen Magdeburg und Halle in Magdeburg statt. Das Spiel beginnt um 10 Uhr. Die Magdeburg wird von den Halle unterstützt. Die Magdeburg wird von den Halle unterstützt.

### Schiedsrichter-Vereinigung

Am Sonntag, den 11. September, findet die Versammlung der Schiedsrichter-Vereinigung statt. Die Versammlung beginnt um 10 Uhr. Die Versammlung wird von den Schiedsrichter-Vereinigung unterstützt.

### Der Helsingforsker Kongress gegen die Einheit

Der Helsingforsker Kongress der I. S. S. R. hat am 10. August stattgefunden. Die Teilnehmer haben sich über die Einheit der Arbeiterbewegung in der Welt geäußert. Die Teilnehmer haben sich über die Einheit der Arbeiterbewegung in der Welt geäußert. Die Teilnehmer haben sich über die Einheit der Arbeiterbewegung in der Welt geäußert.

### Wittellungen des Hauptplianislausches

Am Sonntag, den 11. September, findet die Versammlung des Hauptplianislausches statt. Die Versammlung beginnt um 10 Uhr. Die Versammlung wird von den Hauptplianislausches unterstützt.

### Bestimmungen des Hauptplianislausches

Am Sonntag, den 11. September, findet die Versammlung des Hauptplianislausches statt. Die Versammlung beginnt um 10 Uhr. Die Versammlung wird von den Hauptplianislausches unterstützt.

### Handballspiel 2. Kreis, 8. Bezirk

Am Sonntag, den 11. September, findet das Handballspiel zwischen 2. Kreis, 8. Bezirk statt. Das Spiel beginnt um 10 Uhr. Das Spiel wird von den 2. Kreis, 8. Bezirk unterstützt.

Am Sonntag, den 11. September, findet das Handballspiel zwischen 2. Kreis, 8. Bezirk statt. Das Spiel beginnt um 10 Uhr. Das Spiel wird von den 2. Kreis, 8. Bezirk unterstützt.

### Handballspiel 1. — Sportverein Hohenheim 1. 5:4 (1:3)

Am Sonntag, den 11. September, findet das Handballspiel zwischen 1. — Sportverein Hohenheim 1. statt. Das Spiel beginnt um 10 Uhr. Das Spiel wird von den 1. — Sportverein Hohenheim 1. unterstützt.

### Handballspiel Union 1. — Sportverein Raumburg 1. 4:4 (2:2)

Am Sonntag, den 11. September, findet das Handballspiel zwischen Union 1. — Sportverein Raumburg 1. statt. Das Spiel beginnt um 10 Uhr. Das Spiel wird von den Union 1. — Sportverein Raumburg 1. unterstützt.

### Handball

Uhrzeit	Spiele	Ort	Schiedsrichter
14 Uhr	1. — 2. — 3.	1. — 2. — 3.	1. — 2. — 3.
15 Uhr	4. — 5. — 6.	4. — 5. — 6.	4. — 5. — 6.
16 Uhr	7. — 8. — 9.	7. — 8. — 9.	7. — 8. — 9.
17 Uhr	10. — 11. — 12.	10. — 11. — 12.	10. — 11. — 12.
18 Uhr	13. — 14. — 15.	13. — 14. — 15.	13. — 14. — 15.
19 Uhr	16. — 17. — 18.	16. — 17. — 18.	16. — 17. — 18.
20 Uhr	19. — 20. — 21.	19. — 20. — 21.	19. — 20. — 21.
21 Uhr	22. — 23. — 24.	22. — 23. — 24.	22. — 23. — 24.
22 Uhr	25. — 26. — 27.	25. — 26. — 27.	25. — 26. — 27.
23 Uhr	28. — 29. — 30.	28. — 29. — 30.	28. — 29. — 30.
24 Uhr	31. — 32. — 33.	31. — 32. — 33.	31. — 32. — 33.

### Handballspiel 1. — 2. — 3.

Am Sonntag, den 11. September, findet das Handballspiel zwischen 1. — 2. — 3. statt. Das Spiel beginnt um 10 Uhr. Das Spiel wird von den 1. — 2. — 3. unterstützt.

### Handballspiel 1. — 2. — 3.

Am Sonntag, den 11. September, findet das Handballspiel zwischen 1. — 2. — 3. statt. Das Spiel beginnt um 10 Uhr. Das Spiel wird von den 1. — 2. — 3. unterstützt.

### Handballspiel 1. — 2. — 3.

Am Sonntag, den 11. September, findet das Handballspiel zwischen 1. — 2. — 3. statt. Das Spiel beginnt um 10 Uhr. Das Spiel wird von den 1. — 2. — 3. unterstützt.

### Handballspiel 1. — 2. — 3.

Am Sonntag, den 11. September, findet das Handballspiel zwischen 1. — 2. — 3. statt. Das Spiel beginnt um 10 Uhr. Das Spiel wird von den 1. — 2. — 3. unterstützt.

### Handballspiel 1. — 2. — 3.

Am Sonntag, den 11. September, findet das Handballspiel zwischen 1. — 2. — 3. statt. Das Spiel beginnt um 10 Uhr. Das Spiel wird von den 1. — 2. — 3. unterstützt.

### Handballspiel 1. — 2. — 3.

Am Sonntag, den 11. September, findet das Handballspiel zwischen 1. — 2. — 3. statt. Das Spiel beginnt um 10 Uhr. Das Spiel wird von den 1. — 2. — 3. unterstützt.

### Handballspiel 1. — 2. — 3.

Am Sonntag, den 11. September, findet das Handballspiel zwischen 1. — 2. — 3. statt. Das Spiel beginnt um 10 Uhr. Das Spiel wird von den 1. — 2. — 3. unterstützt.

### Arbeiter-Sport und Kulturarbeit Weingens

Die Arbeiter-Sport und Kulturarbeit Weingens hat am 10. August stattgefunden. Die Teilnehmer haben sich über die Einheit der Arbeiterbewegung in der Welt geäußert. Die Teilnehmer haben sich über die Einheit der Arbeiterbewegung in der Welt geäußert.

### Handball

Am Sonntag, den 11. September, findet das Handballspiel zwischen 1. — 2. — 3. statt. Das Spiel beginnt um 10 Uhr. Das Spiel wird von den 1. — 2. — 3. unterstützt.

### Städtepiel Burg Halle am 11. September

Am Sonntag, den 11. September, findet das Städtepiel Burg Halle statt. Das Spiel beginnt um 10 Uhr. Das Spiel wird von den Burg Halle unterstützt.

### 1893 Weifensels

Am Sonntag, den 11. September, findet das Städtepiel 1893 Weifensels statt. Das Spiel beginnt um 10 Uhr. Das Spiel wird von den 1893 Weifensels unterstützt.

### Turner

Am Sonntag, den 11. September, findet das Städtepiel Turner statt. Das Spiel beginnt um 10 Uhr. Das Spiel wird von den Turner unterstützt.

### Gesch

Am Sonntag, den 11. September, findet das Städtepiel Gesch statt. Das Spiel beginnt um 10 Uhr. Das Spiel wird von den Gesch unterstützt.

### Bereinsmitteilungen

Am Sonntag, den 11. September, findet das Städtepiel Bereinsmitteilungen statt. Das Spiel beginnt um 10 Uhr. Das Spiel wird von den Bereinsmitteilungen unterstützt.



# Merseburg-Leuna-Querfurt

## Du mußt mit uns kämpfen!

Ein Wort an die wertvollen Frauen - Zum Gaudereisen des N.F.W.B. in Halle-Merseburg

Selbst die Maschine des Kapitalismus endlich mal, wird sie zum Güter, Arbeiter in Halle und Merseburg, die in den letzten Jahren...

W. K. Diese Worte des Altmeisters der internationalen Arbeiterbewegung, geschrieben um die Mitte des vorigen Jahrhunderts, haben heute noch unmittelbare Bedeutung, sehen heute noch im Mittelpunkt der proletarischen Frauenbewegung...

### Die Frau im Befreiungskampf der Arbeiterklasse

durchzuführen hat. Den Arbeiterfrauen und -mädchen ihre Aufgabe im künftigen Kampf der gesamten Arbeiterklasse begründen...

Wohl verstanden auch andere, bürgerliche, Frauenorganisationen, wie der Königin-Luise-Bund, wie die christlichen Gewerkschaften...

Während Genosse Baumgart Herrn Weirauch (dem Magazintreter) für seine Mühe dankte, begann bereits die Kostprobenverteilung. Eine angenehme Suppe aus einigem Gemüse...

Beim W. K. wurde ein Graben umdrehen, könnte er sehen, wie hier die SPD, Klassenkampf mit Sozialistinnen und -arbeitern...

Erst ist die Stunde, in der wir am Sonntag durch die Straßen von Halle und Merseburg marschieren, um unseren Kampfrufen zu helfen...

### Nun erst recht,

Auf die Parole hin, verklärte Arbeit für den Befreiungskampf die politische Aufgabe. Der Klassenkampf der Unterdrückten stellen wir...

### Korruptelhaftes vom Merseburger Jugendtag

Walter Thor aus Weipensfeld, der neunjährige Franzose - Was halbblinde und halbtotbelebte Berichterstatter zusammenfassen

Der „Merseburger Korrespondent“, der sonst immer so „sachlich“ tut, hat sich wieder einmal richtig als Korruptel gezeigt. Und das noch selbstenagelt werden. Er schreibt über die Veranstaltung des Internationalen Jugendtages in Merseburg u. a., daß er dem...

Am Schluß seines mühsigen Artikels stellt der Berichterstatter noch recht naiv fest, daß die Kommunistische Partei früher mal ein kleines Häuflein gewesen sei, wie heute die antimilitaristische...

Ja, Du armer „Korruptel“-Schreiber, Du verstehst nichts von solchen Dingen. Macht Berichte, wenn ein Pferd auf der Straße gestürzt ist oder wenn eine alte Frau einen Eberlisch verlor...

Groß-Kanna. Grubenbrand. Am Sonntagmorgen gegen 4 Uhr bemerken Gasarbeiter im Tagebau der Grube „Mittel“ bunte Rauchwolken aufsteigen...

## Rote Frauen fahren

mit Lastautomobilen am kommenden Sonntag von Halle nach Weierberg um auf der ganzen Linie gegen das Grüner-Verbot zu protestieren, weil durch dasselbe das Gaudereisen des N.F.W.B. und Mädchen-Bundes in Mitteldeutschland gesogen wurde...

## Durch das Land!

etwa zweihundert Arbeiter war der Brand gelöscht. Bei Westwind hätte unter Umständen der ganze Tagebau in Brand geraten können...

Querfurt. Der Kreisstag tritt am 13. September, vormittags 10 Uhr, zusammen. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht vom Mitglieder des Steuerassistenten beim Finanzamt Querfurt...

Gatterfeld. Endlich geperrt. Die „Kleine Gasse“ innerhalb der Ortsgasse der Gemeinde Gatterfeld ist für den Durchgangsverkehr für Kraftfahrzeuge gesperrt.

Ober-Eichfeld. Wegen Ausübung von Plakatarebeten auf der Kommunalstraße nach Ober-Eichfeld nach Ziegenrück wird die Straße für schwerer Fußverkehr und Automobilverkehr bis zum 12. September gesperrt...

## Wenigswilligkeit „Objektivität“

Die „Kommunistenzeitung“ Kundschau hat sich den Ruf einer „Objektivität“ gegen den ersten Arbeiter und Bauernrat und seine Genossenschaft erworben...

## Aus dem Saalkreis

### Die proletarischen Saalkreisbewohner gegen Grüners Verbote

#### In Wettin

Die roten Frontkämpfer und die Kommunistische Partei, Ortsgruppe Wettin, erheben Protest gegen die einseitige Einschließung des Besetzungsausschusses...

#### In Löbejün

Die von SPD und N.F.B. am Sonnabend, dem 3. September, einberufene Protestkundgebung gegen das Verbot des sozialdemokratischen Regierungspräsidenten Grüner war ein voller Erfolg...

Der erste Parteitag des N.F.W.B. in Halle, löbteste jedoch die meisten Ursachen des Grüner-Verbotes, das lediglich den Zweck habe, die aktiv werdende Arbeiterkraft zu lähmen...

Der erste Parteitag des N.F.W.B. in Halle, löbteste jedoch die meisten Ursachen des Grüner-Verbotes, das lediglich den Zweck habe, die aktiv werdende Arbeiterkraft zu lähmen...

Wenn zu gleicher Zeit das Reichsstatut in Löbejün zu den Besetzungsausschüssen veranlaßt, so mögen die sozialdemokratischen Arbeiter über diese Ursachen nachdenken und daraus die Konsequenzen ziehen...

Die Verlesungen können aber nur dann durchgeführt werden, wenn die SPD und N.F.B. diese Verlesungen nicht ernsthaft und ehrlich im Kampf gegen kapitalistische Ausbeutung führen, verbieten werden.

(Berlin) seine über die dinstenden Schmutzblätter gegen die Sowjetgenossenschaft in der „K.A.“ Das Material zu seinen Artikeln in der „K.A.“ hatte Herr Oberberg sich der Reichsstatut, der russischen Genossenschafts- und Tagespresse zu bedienen...

Bei einer Einwohnervorversammlung am 6. September in Döberritz wurden 2000 Mitglieder. Im Verhältnisanteil hat jedes Mitglied durchschnittlich 8,58 Rubel bezahlt. Das Eigenkapital der Genossenschaft (Geschäftsanteil und Reserve) beträgt...

Was kann ein weltberühmter Sozialdemokrat in 65000 Einwohnern 2000 Mitglieder aufweisen, von denen jedes im Durchschnitt 17 M. Anteil gehabt und jährlich für 1400 Mark Umsatz getätigt hat?

Diese glänzende Entwicklung der Sowjetgenossenschaft ist eine unbestreitbare Tatsache und die dies nur auf dem Boden der proletarischen Diktatur möglich. Auch wenn menschenwürdige Schmeicheleien wie Herr Oberberg dies immer noch zu leugnen versuchen...

Trotz aller Verleumdungen des Herrn Kahl und Oberberg werden die Sowjetgenossenschaften in ihrer Entwicklung nicht gehemmt werden. Wir werden auch in Zukunft die Sowjetgenossenschaft als Genossenschaftsmittler nicht mehr dulden werden...

Deshalb muß auch die Arbeiterbewegung der Arbeiterklasse als die zentrale Aufgabe sein. Sie muß sich einrichten in die rote Klassenfront, Leber des „Klassenkampfes“ werden und sich gegenwärtig organisieren...

Die am 3. September in Löbejün stattfindende Kundgebung der Einwohnervereine protestiert auf das schärfste gegen das Verbot des sozialdemokratischen Regierungspräsidenten Grüner...

Die am 3. September in Löbejün stattfindende Kundgebung der Einwohnervereine protestiert auf das schärfste gegen das Verbot des sozialdemokratischen Regierungspräsidenten Grüner...

Folgendes ist noch wertvoll zu wissen. Die Führer des Reichsbanner-Parteiorgans glaubten mit ihrem 56 Mann zählenden Parteilager, trotz Strafenlosigkeit, unsere von 500 Frauen und Männern besetzte Kundgebung zu führen...

Ammerdorf. Rinderdorf in Ammerdorf. Der Arbeiter-Gewerkschaft Ammerdorf und der Arbeiter-Gewerkschaft „Solidarität“ haben im Auf die diese Jahre eine Arbeitergemeinschaft geschlossen...

Ammerdorf. Rinderdorf in Ammerdorf. Der Arbeiter-Gewerkschaft Ammerdorf und der Arbeiter-Gewerkschaft „Solidarität“ haben im Auf die diese Jahre eine Arbeitergemeinschaft geschlossen...

Ammerdorf. Rinderdorf in Ammerdorf. Der Arbeiter-Gewerkschaft Ammerdorf und der Arbeiter-Gewerkschaft „Solidarität“ haben im Auf die diese Jahre eine Arbeitergemeinschaft geschlossen...













